

## Erneut 10.000 Euro für die Tour der Hoffnung

29.04.2013 | 17:01 Uhr



Sie spielten auf Einladung von C.D. Wälzholz in der Rettelmühle in Schwerte für die Tour der Hoffnung um Satz und Sieg.

*Foto: Volker Bremshey*

Es ist für die Organisatoren nahezu unglaublich: Seit dreißig Jahren rollt die Tour der Hoffnung durch Deutschland, um Spenden für krebskranke Kinder zu erstrampeln. An der Spitze Prominente aus Wirtschaft, Politik und Sport. Mehr als 30 Millionen Euro sind in diesen drei Jahrzehnten „eingefahren“ worden. Eine Summe, von der Klaus-Peter Thaler damals nicht zu träumen gewagt hätte.

Der ehemalige Top-Radsportler (16mal Deutscher Meister, Vize-Weltmeister, Träger des Gelben Trikots bei der Tour de France) gilt als heimlicher Kapitän dieser Tour und gehört zu den Männern der ersten Stunde, zu jenen Fahrern also, die im Jahr 1983 dem Aufruf des Gießener Mediziners Prof. Fritz Lampert folgten, um für krebskranke Kinder nach Hamburg zu radeln. Nach der Devise: „Wir müssen etwas unternehmen, das von uns selbst ein außergewöhnliches Engagement verlangt, etwas, womit wir ein Beispiel geben, etwas, das auch die Medien außerhalb Gießens auf unser Anliegen aufmerksam macht.“

Seit mehr als zehn Jahren stellen sich auch Geschäftsführung und Mitarbeiter des heimischen Kaltwalzunternehmens C.D. Wälzholz in den Dienst der Tour der Hoffnung. Auf dem Fahrrad bei den jährlichen Etappen, aber auch auf den Tennisplätzen der „Rettelmühle“.

Dort waren am Samstag mehr als 80 Förderer dieser Tour zu Gast. 42 davon auf dem blauen Tennis-Court. „Das war für uns eine Rekordbeteiligung“, freute sich Thomas Woeste, der einer der Organisatoren dieses Events ist. Traditionell kommen die Gäste aus der heimischen Wirtschaft und den heimischen Banken nicht mit leeren Händen, bevor sie freundschaftlich um Satz und Sieg spielen. Sie spenden für die Tour der Hoffnung. 10.000 Euro konnte deshalb C.D.W-Geschäftsführer Dr. Hans-Toni Junius auch in diesem Jahr an Klaus-Peter Thaler überreichen, der es sich, wenn es sein Terminkalender erlaubt, nicht nehmen lässt, die „Rettelmühle“ anzusteuern.

Klaus-Peter Thaler erinnerte in einem kurzen Statement an Peter Hussing. Der populäre Boxer aus dem Siegerland, der sich viele Jahre für die Tour der Hoffnung engagierte, starb im vergangenen Jahr nach langer schwerer Krankheit. Deshalb legten die Akteure am Samstag eine Gedenkminute ein.

Thaler erinnerte scherzhaft aber auch an die erste Fahrt nach Hamburg vor nunmehr 30 Jahren. „Das war ein ‚trostloser Haufen‘. Einige hatten nicht einmal ein Rennrad. Die sind einfach losgestrampelt. Denen musste ich zunächst Disziplin beibringen und zeigen, wie in einer Gruppe gefahren wird. Aber wir sind angekommen. Das war die Initialzündung.“

Mittlerweile, so „Tour-der-Hoffnung“-Urgestein „Steini“ Steinseifer aus Siegen, seien mehr als 12.000 Kilometer zurückgelegt worden. Eine treue Teilnehmerin ist auch die ehemalige Fußballnationalspielerin Britta Unsleben (54 Spiele, 13 Tore), die am Samstag ebenfalls das Racket schwang, und auch in diesem Jahr wieder an den Start gehen wird. Und zwar in Kassel.

*Von volker Bremshey*